

**Protokollauszug über die Sitzung  
des Gemeinderates vom 03. Mai 2006**



Anwesend:	Daniel Hilti Edith De Boni Albert Frick Wally Frommelt Hubert Hilti Meier Wido Eugen Nägele Bruno Nipp Dagobert Oehri Jack Quaderer Karin Rüdissler-Quaderer (ab 18.25 Uhr, anwesend bei allen Traktanden) Rudolf Wachter Daniel Walser
Entschuldigt:	-
Beratend:	Hanno Konrad, Hanno Konrad Anstalt Bauing. und Vermessungsbüro Edi Risch, Gemeindebauverwaltung
Zeit:	17.00 – 20.15 Uhr
Ort:	Gemeinderatszimmer Rathaus Schaan
Sitzungs-Nr.	9
Behandelte Geschäfte:	92 - 108
Protokoll:	Uwe Richter

## **92 Genehmigung der Gemeinderatsprotokolle der Sitzung vom 05. April und der Sondersitzung vom 06. April 2006**

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 05. April 2006 wird einstimmig genehmigt.

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 06. April 2006 wird einstimmig genehmigt.

## 95 Alpsanierungsbeitrag 2006 für die Alpgenossenschaften Gritsch und Guschg

### Ausgangslage

Der Gemeinderat bewilligt seit 1984 regelmässig Beiträge zur Alpsanierung auf mechanischer Grundlage. Ausgelöst wurde der erste Beschluss, den Alpgenossenschaften zu helfen, weil 1984 Forst- und Landwirtschaftsamt mit chemischen Mitteln das Unkraut bekämpfen wollten. Der Gemeinderat stellte sich jedoch auf den Standpunkt, in den Alpen auf keinen Fall Gifte einzusetzen.

Da die chemische Bekämpfung des Unkrautes bedeutend billiger für die Gemeinde zu stehen gekommen wäre (ca. die Hälfte), hat der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, die Kosten für die mechanische Sanierung der Alpen zu übernehmen. Diese Arbeiten wurden und werden von einer kleinen Personengruppe unter der Leitung einer Aufsicht ausgeführt. Daneben sind regelmässig Vereine, Jugendliche und andere Helfer auf unseren Alpen tätig, um dringende Sanierungsarbeiten auszuführen. Die Entschädigung dieser Personenkreise wird aus den Gemeindebeiträgen finanziert.

Mit Schreiben vom 25. April 2006 ersuchen die Alpgenossenschaften Gritsch und Guschg die Gemeinde Schaan um Bewilligung eines Sanierungsbeitrages für das Jahr 2006 (bisher je CHF 35'000.--).

Die Aufwendungen von total CHF 70'000.-- sind im Budget 2006 unter der Position 801 ff. enthalten und detailliert aufgeführt.

Zusätzlich stellen die Alpgenossenschaften folgenden Antrag:

*Aufgrund der Unwetterschäden vom 23. / 24. August 2005 und den damit verbundenen Aufwendungen für die Aufräumarbeiten, die zum grossen Teil erst dieses Jahr fertiggestellt werden können, ersuchen wir den Gemeinderat zusätzlich um einen einmaligen Kredit von CHF 20'000.—zweckgebunden für Instandstellungsarbeiten im Vorder- und Mittelvalorsch. Dieses Geld wird für den Räumeeinsatz mit Schulklassen und Vereinen verwendet.*

Nach Rücksprache mit Alpvogt Gerhard Konrad sollte jedoch nicht um einen „Kredit“, sondern um einen „Beitrag“ (à fonds perdu) angesucht werden.

In Anbetracht der beträchtlichen Schäden im Alpengebiet ist ein solcher Beitrag der Gemeinde Schaan vertretbar.

**Antrag**

1. Genehmigung eines Kredites in der Höhe von CHF 70'000.-- als Alpsanierungsbeitrag 2006 an die beiden Schaaner Alpgenossenschaften mit der folgenden Kreditteilung:
  - Alpgenossenschaft Gritsch CHF 35'000.--
  - Alpgenossenschaft Guschg CHF 35'000.—
  
2. Genehmigung eines einmaligen Beitrages sowie des dafür notwendigen Nachtragskredites auf den Voranschlag 2006 von CHF 20'000.-- zweckgebunden für Instandstellungsarbeiten im Vorder- und Mittelvalorsch. Dieses Geld ist für den Räumeeinsatz mit Schulklassen und Vereinen zu verwenden.

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## 96 Sportveranstaltung „Swisspower Cup“

### Ausgangslage

Der Radfahrverein Schaan ist mit folgendem Anliegen an die Gemeinde Schaan gelangt:

Der Radfahrverein Schaan hat die Möglichkeit, abwechslungsweise mit dem RMV Fortuna Buchs in zweijährigem Turnus ein Rennen des „Swisspower Cup“ durchzuführen. Dieses Rennen hat in diesem Jahr am 22. / 23. April in Buchs stattgefunden und war ein grosser Erfolg.

Der „Swisspower Cup“ ist ein schweizerische Mountainbike-Veranstaltung mit 12 einzelnen Rennen an verschiedenen Daten zwischen März und August. Es können sowohl Kinder wie Profis, aber auch „Fun“-Teilnehmer die Rennen bestreiten (jedoch alle mit gültiger Lizenz). Zudem besteht ein Plauschrennen „Bike for Water“, das ein mit Solarpumpen betriebenes Trinkwasserprojekt im Norden von Mali (Westafrika) unterstützt.

Das Schweizer Fernsehen berichtet regelmässig über die Rennen. Sponsor des Anlasses ist „Swisspower“, eine Vereinigung von 20 Gemeinde- und Stadtenergiewerken, von Aarau über Bern und Basel, Thurgau (Frauenfeld, Weinfelden und Kreuzlingen) bis hin zu „Swiss Mountain Power“ (Chur, Davos, Samedan, Sils, Vaz / Obervaz). Diese Gruppe sponsert auch den bekannten Gigathlon.

Die Elite-Rennen von Reinach zählen zur „Swisspower-World-Class-Trophy“ mit dem weltweit höchstdotierten Preisgeld. Die Rennen von Savognin zählen als Schweizermeisterschaft. Das Finalrennen, welches jeweils in Bern stattfindet, zählt zu den weltweit wichtigsten Rennen. Ganz generell sind die Rennen des „Swisspower Cup“ hochkarätig besetzt. In diesem Jahr war beispielsweise auch der Olympiasieger der Männer in Buchs am Start.

Diese Punkte zeigen, dass es sich um einen wichtigen und auch werbeträchtigen sportlichen Grossanlass handelt. Der Veranstalter ist jeweils ein örtlicher Verein zusammen mit dem Team von „Swisspower Cup“, welche für die gesamte Organisation verantwortlich sind. Die Gemeinde ist jedoch auch betroffen, indem sie verschiedene Massnahmen (Mitarbeit bei der Vorbereitung im Sinne einer Beratung, Zurverfügungstellung von Material für Umleitungen, Beschilderungen etc.) tätigt.

Start und Ziel sollen gemäss derzeitigem Planungsstand auf Dux sein, die Strecke soll durch den Schaaner Wald (bestehende Strassen und Wege / Wanderwege) führen, z.B. über Vaduzer Hoheitsgebiet (der Kontakt mit der Gemeinde Vaduz wurde bereits aufgenommen, die Bewilligung der Gemeinde Vaduz liegt vor).

Das Rennen in Schaan soll Ende der Osterferien 2007, allenfalls eine Woche später, durchgeführt werden. Mit Pfr. Hasler wurde bereits Kontakt betr. die Belegung der Dux-Kapelle aufgenommen. Das Schulhaus Resch (Sporthalle bzw. Umkleideräume und Duschen, evtl. weitere Räume) müsste ebenfalls zur Verfügung stehen.

Für die Parkierung steht der Messeplatz zur Verfügung. Der Radfahrverein möchte einen Shuttle-Dienst zum Start- / Zielgelände organisieren. Zur Vereinfachung der Zu- und Abfahrt wird eine Einbahnführung des Verkehrs zu prüfen sein.

Werkmeister Peter Frommelt, Gemeindeförster Gerhard Konrad und Gemeindepolizist Alex Steiger sind bereits informiert und haben z.T. Gespräche mit dem Radfahrverein (z.B. über die geplante Streckenführung) geführt.

Die Kosten für die Gemeinde Schaan sind (neben der Mitarbeit, Räumen und allfälligem Material) diejenigen als Hauptsponsor, nämlich CHF 20'000.--. Die Gemeinde Schaan soll auf allen Werbeträgern aufscheinen (Einladungen, VIP-Eintrittskarten, Flyer, Broschüren), desgleichen soll die Bandenwerbung, die bereits vorhanden ist, auch zur Verwendung gelangen.

Der Radfahrverein hat bereits Kontakt mit der Sportkommission und dem Gemeindevorsteher aufgenommen. Die Sportkommission hat sich mit diesem Anlass beschäftigt und spricht sich für die Durchführung aus.

Zum gegebenen Zeitpunkt soll die Forstkommision und die Sportkommission beratend einbezogen werden. Wichtig ist für den Radfahrverein Schaan jetzt eine grundsätzliche Zusage der Gemeinde Schaan, um die weitere Arbeit planen zu können.

### **Antrag**

Der Gemeinderat genehmigt die Durchführung des „Swisspower Cup 2007“ sowie alternierend alle zwei Jahre im vorgestellten Rahmen.

Der Kostenbeitrag von CHF 20'000.-- wird genehmigt und in das Budget 2007 aufgenommen.

### **Erwägungen**

Es handelt sich hierbei um **den** Anlass für Mountainbiking in der Schweiz. In Buchs hat der letzte Olympiasieger im Mountainbiking und der Vize-Weltmeister am Start gestanden. Es handelt sich um eine der hochkarätigsten Veranstaltungsreihen. Swisspower organisiert diesen Anlass seit Jahren. Das Material wird durch Swisspower gestellt, für die Durchführung vor Ort ist der jeweilige Verein zuständig.

Es interessieren sich mehrere Gemeinden für diesen Anlass, in Liechtenstein z.B. Vaduz und Ruggell. Wenn die Gemeinde Schaan den Anlass auf ihrem Gemeindegebiet wolle, dann müsse sie jetzt zusagen.

Ein Gemeinderat stellt die Frage, ob hier ein Präjudiz geschaffen. Dies wird nicht ausgeschlossen. Auch in Schaan habe es früher ein Radkriterium gegeben. Solche Veranstaltungen müssten jedoch hochkarätig sein, um die Unterstützung und Bewilligung der Gemeinde Schaan zu erhalten. Das damalige Radkriterium sei immer gut angekommen, hier handle es sich um die moderne Art der Veranstaltung.

Es wird festgehalten, dass es sich um einen sportlich tollen Anlass handle, welcher auch einen riesigen Werbeeffekt nach sich ziehe. Biken sei ein Trendsport, welcher Jung und Alt anspreche.

Der Gemeinderat wird informiert, dass die Streckenführung noch provisorisch sei. Sie wird Ende Mai vom Veranstalter geprüft. Die Zustimmung der Gemeinde Vaduz liegt vor. Die Platzierung von Start und Ziel auf Dux wird relativ knapp sein, vorstellbar ist dafür auch der Standort Schul- und Gemeinschaftszentrum Resch, womit zuerst eine Fahrt auf „normalen“ Strassen möglich ist.

Die Sportkommission hat sich für diesen Anlass ausgesprochen.

Der Aufwand für die Gemeinde wird im Hintergrund und überschaubar sein. Bei der Organisation werden einige Arbeiten notwendig sein, bei der Durchführung werden einige Arbeiten von Werkhof und Gemeindepolizei anfallen.

Es wird festgehalten, dass es sich in Buchs um eine gute Veranstaltung gehandelt habe, der Anlass sei eine tolle Sache.

Ein Gemeinderat erwähnt, dass man hiermit die Biker nach Schaan bringe. Vor einiger Zeit habe der Gemeinderat allerdings einen Entscheid wegen eines Fahrverbotes auf den Waldstrassen aufgrund der Haftung erlassen. Wenn hier zugestimmt werde, solle der ganze Schritt gewagt und ins Auge gefasst werden, ein Biker-Radnetz zu erstellen.

Ein Gemeinderat erwidert dazu, dass dieser Anlass nicht auf einer klassischen Biker-Strecke stattfinde. In Buchs sei ein guter Teil der Strecke auf normaler Strasse gelegen, einiges auf dem Vita-Parcours. Die Strecke werde für diesen Zweck beschildert, die Beschilderung werde anschliessend abgebrochen. Die Strecke sei im Anschluss an die Rennen nicht für „normale“ Biker gedacht.

Ein Gemeinderat ist jedoch der Ansicht, dass Schaan im Anschluss an diese Veranstaltung für Biken bekannt sei. Man solle aber nicht jetzt darüber entscheiden, sondern man solle sich diesen Gedanken notieren und für später ins Auge fassen.

Ein Gemeinderat hält dazu fest, dass die Gemeinde Schaan nicht alleine eine solche Biker-Strecke erstellen könne, diese wäre zu kurz. Sie müsste mit anderen Gemeinden zusammen eine zusammenhängende Route bilden.

Es wird festgehalten, dass es sich beim Entscheid, in Schaan keine Biker-Strecke zu bewilligen bzw. das Strassen- und Waldstrassennetz von Schaan nicht in eine offizielle Biker-Karte aufnehmen zu lassen, um eine Frage der Haftung gehandelt habe. Jene Anfrage sei von einer Landesstelle gekommen. Die Anfrage von der Forstkommission abgelehnt worden.

Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass es sich um eine gute und unterstützenswerte Sache handle. Dies sei bestes Standortmarketing.

Ein Gemeinderat hält fest, dass dieser Anlass nicht aufgrund der Befürchtungen vor einem Präjudiz verworfen werden solle. Die Sportkommission solle sich aber Gedanken machen, wie solche Anfragen und Veranstaltungen künftig behandelt werden sollen. Dies solle im Sinne eines einfachen und kurzen Reglementes festgehalten werden.

**Beschlussfassung** (12 Ja, 13 Anwesende)

1. Der Antrag wird in der beschriebenen Form bewilligt.
2. Die Sportkommission wird beauftragt, Richtlinien für künftige von der Gemeinde finanziell unterstützte Sportanlässe zu erarbeiten.



## **97 Vorstellung Generelles Deponiekonzept Liechtensteiner Unterland**

### **Ausgangslage**

Das Landesdeponiekonzept fordert die Gemeinden zu einer gemeindeübergreifenden Deponiebewirtschaftung auf. Da bei verschiedenen Gemeinden im Unterland bereits Engpässe bestehen oder in absehbarer Zeit entstehen können, haben die Unterländer Gemeinden betreffend die Deponieproblematik im Sinne einer gemeinsamen Lösungssuche ein generelles Deponiekonzept erarbeiten lassen, in welchem aus geographischen Gründen auch das Gemeindegebiet von Schaan inkludiert wurde.

Das Konzept wurde am 17. März 2006 der Schaaner Rufe- und Deponiekommission vorgestellt und von dieser generell positiv beurteilt. Die Organisationsstruktur müsste nach Ansicht der Kommission aber noch detailliert überprüft werden.

Auf den umfangreichen Inhalt des Konzeptes wird nicht näher eingegangen, da dieses anlässlich der Gemeinderatssitzung vom Projektanten (Dipl. Ing. Hanno Konrad) vorgestellt wird.

### **Dem Antrag liegt bei**

- Projektmappe Generelles Deponiekonzept Liechtensteiner Unterland (Ing.-Büro H. Konrad, Nov. 2005) inkl. Protokoll Deponiekommission vom 17. März 2006

### **Antrag**

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Kenntnisnahme des Generellen Deponiekonzeptes Liechtensteiner Unterland und die Beschlussfassung über die weitere Vorgangsweise.

### **Erwägungen**

Der Gemeinderat wird mit folgenden Folien über das Generelle Deponiekonzept Liecht. Unterland informiert:

## Einleitung

- Erarbeitung Landesdeponiekonzept von zuständigen Landesstellen zusammen mit elf Vertretern der Liecht. Gemeinden  
→ Vorstellung Februar 2005
- Eschen u. Mauren sind dabei, mittels Planung Deponiestandorte langfristig abzusichern bzw. Lösungen zu finden
- Gamprin und Schellenberg keine eigenen Deponien - deponieren Inertstoffe und Aushübe in Eschen resp. Ruggell
- Erfolgreiche Verhandlung FL-Gemeinden bei Wasserversorgung - auch bei Deponiebewirtschaftung gemeinsames Vorgehen prüfenswert.
- Deponiekonzept des FL fordert Gemeinden zu einer gemeindeübergreifenden Deponiebewirtschaftung auf

## Auftrag, Zielsetzung

- Auftrag für die 5 Unterländer Gemeinden:
  - vertiefte Abklärung:
    - der Deponierungssituation in den einzelnen Gemeinden
    - gemeinsame Deponiebewirtschaftung
- Ziel der Planung ist die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen über die Gründung eines Deponiezweckverbandes im Unterland und evtl. weiterer Gemeinden

## Problematik der Deponiesituation Unterland

- Gemeinsame Deponie für Aushub- und Inertmaterial:  
Eschen u. Gamprin sowie Ruggell und Schellenberg
- Mauren betreibt Deponie Langmahd alleine
  - steht kurz vor Abschluss der möglichen, vorhandenen Verfüllung
- Eschner Deponie Rheinau
  - gem. TVA langfristig nur als Aushubdeponie einsetzbar
  - grosser finanzieller Aufwand (spez. abgedichtete u. entwässerte Kompartimente)
  - verkehrstechnisch gut erschlossen
  - Problematisch bei Endlagerung aller Aushübe vom Unterland (90 %)
    - Verfülldauer auf 10 – 15 Jahre mehr als halbieren → keine Nachfolgedepone
    - keine Zusatzbelastung durch neue Deponie
- Erhaltung der Landschaft im Rheintal (Gesetz zum Schutz von Natur u. Landschaft)

Übersichtsplan Nutzung

## Deponietypen in Zukunft

- Aushubdeponie
  - unverschmutztes Material = Abfall
    - Entsorgung auf bewilligter Anlage (Gewässerschutz)
  - Möglichkeit, nicht verwertbare u. verbrennbare Holzabfälle aus Waldbewirtschaftung und Land- und Gärtnereiwirtschaft abzulagern
  
- Inertstoffdeponie
  - nur gesteinsähnliche, schadstoffarme Materialien (Beton, Ziegel, Glas, unverschmutztes Erdreich)

## Bestehende Deponien (Deponievolumen Stand 2004)

Gemeinde	Deponie	Ca. erste Ablagerung	Bewilligtes Volumen [m <sup>3</sup> ] 1)		Mögliche Erweiterungen [m <sup>3</sup> ]
			Total	noch offen	
Balzers	Altneugut	1978	?	?	?
Triesen	Säga	1983	1'138'000	556'000	0
Vaduz	Im Rain	1964	1'655'000 2)	1'077'000	1'230'000
Schaan / Planken	Im Forst	Keine Angaben	945'000 3)	490'000	0
Eschen / Gamprin	Rheinau	Keine Angaben	0	0	964'000 4)
Mauren	Ziel-Langmahd	1962	100'000 5)	58'000 5)	?
Ruggell / Schellenberg	Limsenegg	1991	107'000	19'000	125'000
<b>Total</b>			<b>ca. 3.9 Mio.</b>	<b>ca. 2.2 Mio.</b>	<b>ca. 2.3 Mio.</b>

1) Netto-Deponievolumen für zugeführtes Material. Aus Gesteinsabbau anfallender Kieswaschschlamm bereits abgezogen.

2) Etappe 1 und 2. UVP zu Etappe 2 abgeschlossen, baurechtliche Bewilligung kurz vor Abschluss.

3) Gemäss „Zwischenbericht Überprüfung Deponiekonzept“, Mai 2003, Gemeinde Schaan

4) Stand Januar 2004.

5) Zahlen beziehen sich auf Erweiterung 2004 nach Abschluss der ursprünglich bewilligten Deponie. Diese hatte ein Volumen von 280'000 m<sup>3</sup>.

## Zusammenarbeit mit der Schweiz

- Sämtliche FL-Gemeinden sind Mitglied im Verein für Abfallbeseitigung (VfA), der die KVA Buchs betreibt
  - Schlacke → Deponie Buchserberg oder Deponie Lienz
  
- Enge Zusammenarbeit liecht. Unternehmer mit Baurest Rhein AG, Schaanwald
  - Sortierung von Bausperrgut
  - Recycling Bauschutt

→ - Verwertung von Abfällen  
- Schonung von wertvollem Deponieraum
  
- FL betreibt momentan keine Reaktor- und Reststoffdeponie, da FL gute Zusammenarbeit mit CH
  - 2002 Abschluss langfristiger Vertrag mit Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal für Anlieferungen auf die Reaktordeponie Lienz

## Strategische Grundsätze

- 1 Förderung des Recyclings und Schonung des Deponievolumens
- 2 Verstärkung der Gemeindezusammenarbeit
- 3 Betrieb von TVA-konformen Inertstoffdeponien und von reinen Aushubdeponien (Trennung von unverschmutztem Aushub und von Inertstoffabfällen)
- 4 Umsetzung des Verursacherprinzips unter Berücksichtigung der Kostenwahrheit
- 5 Zusammenarbeit mit den schweizerischen regionalen und kantonalen Planungsgruppen
- 6 Rollende Planung des Deponieraumes über die Gemeindegrenzen hinweg



## Lösungsmöglichkeiten

- politische Akzeptanz für Verbandslösung oder zumindest gemeindeübergreifende Zusammenarbeit kann nur erreicht werden, wenn für alle beteiligten Gemeinden sichergestellt ist, dass langfristig genügend Deponievolumen vorhanden ist.
- Entsorgungsverpflichtungen für Gemeinden immer schwerer einzuhalten aufgrund umfassender, restriktiver Umweltschutzgesetzgebung  
→ Umdenken tut Not!
- Separate Inertstoff- u. Aushubdeponien gem. TVA
  - 1 Inertstoffdeponie für das gesamte Unterland
  - Für Aushubdeponien:  
Unterland in Bereich Ost und West aufteilen (Vorteile für Transport)  
West: Schellenberg, Ruggell, Gamprin, Eschen ohne Nendeln  
Ost: Mauren, Schaanwald und Nendeln

## **Vor- und Nachteile der dezentralen Deponiebewirtschaftung**

- Nachteile aus Sicht der Gemeinde
  - bei Verbandslösung direktes Entscheidungs- und Verfügungsrecht eingeschränkt
  - komplexere Organisationsform notwendig
  - Solidarität zwischen den Gemeinden
  
- Vorteile der Verbandslösung
  - personelle Ressourcen und Know How
  - Altdeponien → Sanierung, Entsorgung, Gefährdungspotenzial → beträchtliche finanzielle Mittel
  - langfristige, optimal ausgestattete Deponien
  - Gemeindestandort nicht immer ideal, grössere Anzahl Deponien belastet Natur und Landschaft

- Trennung Inertstoffe und Aushub → Schaffung Inertstoffkompartimente  
→ ökologisch nicht sinnvoll, hohe Kosten
- wirtschaftliche Betriebsführung (Deponiebuchhaltung)
  
- Bevorstehende Schliessung Maurer Deponie
  - Abhilfe langfristig und effizient nur unter Miteinbezug der anderen Gemeinden

## Schlussfolgerungen

- 1 einzige Verbandsdeponie aus ökologischer und wirtschaftlicher Überlegung für Inertstoffe
  
- Aushubdeponie:
  - Deponie Rheinau, Eschen (Einzugsgebiet West)
  - Deponie Forst, Schaan (Einzugsgebiet Ost)
  - Einbindung von Schaan und Planken
  
- keine neuen Standorte somit fällt verstärkte Belastung in Talebene ausserhalb der Siedlungen weg
  
- Standorte für Aushubdeponie in späterer Zukunft und in 2. Priorität
  - aufzeigen von Alternativen
  - Sicherung in den Gemeindezonenplänen

Während der Diskussion mit Hanno Konrad und Edi Risch werden die folgenden Punkte erwähnt:

- Dieses Konzept beruht auf dem Landesdeponiekonzept. Die Unterländer Gemeinden haben sich zusammengeschlossen, weil es nicht für jede Gemeinde sinnvoll und möglich ist, alleine eine Deponie zu betreiben. Es soll eine gemeinsame Lösung gefunden werden.
- Das Konzept wurde durch die Unterländer Gemeinden als zielführend betrachtet, entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse sind bereits gefasst. Es wurde der Auftrag erteilt, mit der Gemeinde Schaan in Kontakt zu treten. Dazu wurde das Konzept zuerst der Deponiekommission vorgestellt.
- Das über das bestehende Terrain geschüttete Volumen kann überwaltet werden, es wird sich damit gut in die Landschaft eingliedern.
- Mit einer Überschüttung über das bestehende Terrain kann ein Volumen von ca. 3'150'000 m<sup>3</sup> erreicht werden.
- Das Amt für Umweltschutz ist über dieses Konzept informiert und befindet es für eine mögliche Lösung. Das Amt für Umweltschutz vertritt die Haltung, dass die Erweiterung eines bestehenden Standortes optimaler ist als die Eröffnung eines neuen. Die Haltung anderer Landesämter ist noch offen.
- Ein Gemeinderat stellt die Frage, ob nur aus dem „Bereich Ost“ (she. Schnittstelle Deponiezulieferungen) Material nach Schaan gebracht werden solle. Dazu wird geantwortet, dass die Gemeinde Eschen zusagen müsste, das Material aus dem „Bereich West“ auf ihrer Deponie Rheinau zu lagern. Dazu müsste ein Vertragswerk erstellt werden, lediglich Gemeinderatsbeschlüsse würden nicht genügen bzw. wären zu wenig detailliert. In diesem Fall wäre auch klar, dass Schaan seine Inertstoffe nach Ruggell bringen könnte.
- Es wird erwähnt, dass es möglich wäre, einen Zweckverband zu gründen mit Übergabe der Deponien an diesen. Damit wäre den einzelnen Gemeinden jedoch die Entscheidungsgewalt entzogen.
- Ein Gemeinderat fragt, welches Mehrvolumen (in Prozenten) in etwa nach Schaan geliefert würde. Dazu wird geantwortet, dass in Mauren ein Volumen von 20'000 m<sup>3</sup> bis 50'000 m<sup>3</sup> pro Jahr an nicht weiter verwendbarem Aushub (Rietboden) entstehe. In Schaan handle es sich um ein Volumen von ca. 20'000 bis 30'000 m<sup>3</sup> pro Jahr, welche in die Deponie angeliefert werden. In Schaan könne jedoch ein guter Teil des Aushubes wieder verwendet werden. Es gebe allerdings überall starke Schwankungen, z.B. auf Grund eines grossen Projektes. Man könne jedoch mit einem durchschnittlichen Mehr von ca. 30'000 bis 40'000 m<sup>3</sup> pro Jahr rechnen, d.h. einer Verdoppelung.
- Es wird festgehalten, dass ein Volumen von ca. 3'150'000 m<sup>3</sup> möglich wäre (2.3 Mio. m<sup>3</sup> Aufschüttung, 850'000 m<sup>3</sup> Kiesentnahme). Dies müsse jedoch noch genau geklärt werden.
- Mit dieser Lösung wäre eine Reserve von einigen Jahrzehnten möglich.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Durchführung dieses Konzeptes eventuell ein „Geschäft“ für Schaan sein könnte, oder ob es sich eher um ein „Geben und Nehmen“ handle.
- Es wird erwähnt, dass in der Kommission bereits verschiedene Modelle angedacht worden seien. Die Unterländer Gemeinden bieten zu jeder vernünftigen Lösung Hand. Man könne z.B. die Deponie selbst behalten und langfristige Verträge machen. Eine Verbandslösung mit Übernahme der Deponie wäre auch möglich. Dann wäre z.B. auch eine „Gutschrift“ für die Deponien möglich oder auch eine Standortabgeltung für den Mehrverkehr.

- Der Gemeinde Planken ist das Konzept bereits bekannt. Sie stellt sich positiv dazu. Falls Schaan zustimme, werde sich Planken anschliessen.
- Es wird festgehalten, dass das von der Erweiterung betroffene Gebiet „Ställawesa“ Hoheitsgebiet der Gemeinde Planken ist. Eigentümer der Parzellen sind die Gemeinde Schaan, die Bürgergenossenschaft Mauren, das Land Liechtenstein und eine Privatperson.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass in Schaan jetzt Aushubmaterial und Inertstoffe gelagert werden. Ob diese in Zukunft getrennt werden müssen. Dies wird bejaht. Die Inertstoffe müssten dann nach Ruggell geliefert werden. Die Inertstoffdeponie Ruggell stünde den Unterländer Gemeinden sowie Schaan und Planken zur Verfügung. Dass sie auch für die anderen Liechtensteiner Gemeinden geöffnet wird, wurde im Unterland abgelehnt.
- Ein Gemeinderat fragt, ob das Gebiet Ställawesa geschützt sei. Dies wird verneint, sie sei nicht unter Naturschutz oder sonstwie belegt. Falls ein Gebiet unter Schutz steht, kann es aus dem Schutz gelöst werden, indem Ersatz geschaffen wird. Diese Möglichkeit ist im Gesetz vorgesehen.
- Eine Überschüttung, wie sie hier gedacht ist, wurde bislang noch nicht genehmigt. In vergangenen Jahren wurde sie zwar gemacht, aber damals waren die Gesetze noch nicht in der jetzigen Form vorhanden. Ohne Genehmigung ist dies heute nicht mehr machbar. In dieser Grössenordnung ist eine Aufschüttung in Liechtenstein nicht bekannt, es handelt sich um etwas völlig Neues. An diesem Standort würde sich die Aufschüttung dem Gelände anpassen. Das Amt für Umweltschutz kennt dieses Konzept und „kann damit leben“. Wenn sich sieben Gemeinden für ein solches Vorhaben aussprechen, bedeutet dies ein grosses öffentliches Interesse, welches auch für die anderen Ämter von Bedeutung ist. Eine Alternative zu diesem Konzept ist eine neue Deponie, welche jedoch eine zusätzliche „Landschaftswunde“ bedeuten würde. Der Standort hier ist zudem relativ „versteckt“, nicht offen einsichtlich.
- Bislang ist vorgesehen, die Deponie bzw. das Kieswerk südwärts zu erweitern. Diese Pläne würden ersetzt. Diese Lösung wäre für die Gemeinde Schaan besser. Sonst wäre die Deponie nahe an der Industrie, was für diese zusätzlichen Lärm und Schmutz bedeuten würde. Ein formeller Beschluss über diese südliche ist jedoch noch nicht gefasst worden.
- Es wird festgehalten, dass die Fortsetzung der Planung bald notwendig ist, da nur schon die Umweltverträglichkeitsprüfung eine Dauer von 4-5 Jahren benötigt.
- Es wird erwähnt, dass gemäss dem jetzigen Deponiekonzept für die Deponie noch eine Reserve von ca. 20 Jahren besteht. Für das Kieswerk bestand eine Reserve von ca. 11 Jahren, als das Deponiekonzept erarbeitet wurde, je nach Konjunkturlage allerdings auch weniger. Mit den Planungen muss deshalb bereits angefangen werden, sie sind auch bereits für die künftigen Budgets vorgesehen. Dieses Konzept kommt deshalb der Gemeinde Schaan nicht ungelegen.
- Es wird festgehalten, dass sich Kieswerk und Deponie ideal ergänzen, dies solle nicht aufgegeben werden.
- Es wird erwähnt, dass eine zentrale Lösung wohl Mehrverkehr nach sich ziehen werde. Dies wird bejaht, da die Distanzen länger seien. Man müsse jedoch auch die ökonomischen Kosten berücksichtigen, da nämlich Strassen, Leitungen, Kompostierplätze etc. geschaffen werden müssen. Es seien bereits Alternativen betrachtet worden. Auch ökologisch sei es besser, bestehende Deponien möglichst lange zu nutzen.
- Es wird erwähnt, dass im Dorf Schaan selbst kein Mehrverkehr entstehen wird, wohl aber im Unterland.

- Ein Gemeinderat fragt, ob es so sei, dass bereits angeliefert werden solle, wenn die Gemeinde Schaan „Ja“ sage. Dies wird im Prinzip bejaht, es seien bis zu einem solchen Beschluss aber noch Planungsarbeiten notwendig. Die Aufschüttung in der bestehenden Deponie ginge dann auch schneller, das Deponiekonzept müsste angepasst werden.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass zu diesem Standort auch die Biogasanlage im Gespräch sei. Damit würde hier nochmals Mehrverkehr entstehen.
- Es wird festgehalten, dass Schüttungen aus anderen Gemeinden erst vorgenommen werden solle, wenn die Verträge unterschrieben sind. Dies sei sinnvoll so. In Mauren z.B. habe man durch Optimierung der Deponie noch für ein paar Jahre Reserven geschaffen. Die bestehenden Deponien im Unterland sollen so lange wie möglich genutzt werden.
- Es wird zudem festgehalten, dass so lange das Kieswerk an diesem Ort arbeitet, kein Material aus dem Unterland angeliefert werden darf. Dies ist erst möglich, wenn das Kieswerk am neuen Standort arbeite.
- Das vorliegende Konzept funktioniert nur, wenn die Gemeinde Planken mitmacht. Diese hat sich nicht dagegen ausgesprochen, möchte sich aber mit Schaan absprechen. Planken hat sich dafür ausgesprochen, die „Verbandslösung weiterzuverfolgen“.
- Es wird festgehalten, dass in Bezug auf den Wildwechsel noch Fragen offen sind.
- Das Konzept wurde im Unterland durchweg positiv aufgenommen. Es gibt noch gewisse Vorbehalte, das Konzept ist jedoch machbar.
- Die restlichen Amtsstellen (Tiefbauamt, Amt für Wald, Natur und Landschaft etc.) sind noch nicht begrüsst worden, auch nicht die F.L. Regierung.
- Der Weg wird sein, dass die Gemeinde Schaan grundsätzlich Position bezieht. Dann ist eine Information an die F.L. Regierung und die weiteren Amtsstellen notwendig, um deren Position einzuholen.
- Die Symbiose Kieswerk / Deponie funktioniert gut. Ein neues Kieswerk kann nicht ohne weiteres aufgebaut werden. Wenn die Zusammenarbeit gut funktioniert, Vertrauen und Zufriedenheit auf beiden Seiten vorhanden sind, soll dies fortgesetzt werden.

Während der weiteren Diskussion des Gemeinderates ohne weitere Anwesende werden die folgenden Punkte erwähnt:

- Das Konzept hat einige Vorteile, so z.B. dass Eingriffe in die Natur an wenigen Orten geschehen müssen.
- Ein Gemeinderat spricht sich dafür aus, die Organisation nicht wie beim Abwasserzweckverband zu wählen, sondern auf einem bescheideneren Niveau.
- Es wird erwähnt, dass auch die ehemalige Deponie am Rhein irgendwann zu sanieren sein wird. Dies wird hohe Kosten verursachen.
- Es wird erwähnt, dass das Gebiet in einem Naherholungsgebiet liege. Dazu wird geantwortet, dass auch eine südliche Erweiterung ein Naherholungsgebiet treffe. Ein schonender Umgang ist in jedem Fall zu gewährleisten.
- Es wird erwähnt, dass man innerhalb eines Jahres jetzt wissen müsse, wie weiter vorzugehen sei. Dies betreffe nicht schon die Einleitung der Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsprüfung, jedoch den politischen Willen. Ansonsten müsse die „Schaaner Lösung“ weiter verfolgt werden.
- Es wird festgehalten, dass mit diesem Konzept bereits einige Erkenntnisse für Schaan gewonnen werden können.
- Ein Gemeinderat teilt mit, dass er zwar nicht „Feuer und Flamme“ für dieses Vorhaben sei, dass jedoch die Vorteile überwiegen.

- Ein Gemeinderat erwähnt, dass der Abwasserzweckverband wie auch die Liecht. Alters- und Krankenhilfe gute Beispiele für Zweckverbände seien, auch wenn der Weg dorthin zum Teil schwierig war.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass entscheidend sei, dass die Gemeinde Schaan in absehbarer Zukunft auch handeln müsse. Wenn dies nicht der Fall wäre, würde die Sache anders aussehen.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass er ursprünglich skeptisch gewesen sei. Jetzt, nach Abwägen aller Punkte, befinde er das Konzept als gangbaren Weg.
- Ein Gemeinderat äussert, dass man im Land nicht immer nur auf die eigene Gemeinde schauen solle. Es gebe auch gewisse Aufgaben, die gemeinsam bewältigt werden sollten. Man solle auch über seinen eigenen Schatten springen können.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass das Konzept sinnvoll und weiterzuverfolgen sei.
- Die Formen der Zusammenarbeit sowie deren Vor- und Nachteile sollen geprüft werden.
- Es wird erwähnt, dass der Ausbau des Kieswerkes und der Deponie auf diese Seite hin für die Fa. Wido Meier AG Investitionen bedeute.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass man vor einer Deponie keine Angst zu haben brauche. Die Natur komme zurück und erobere sich ihre Gebiete wieder. In der Schweiz gebe es sogar ein „Label“ als Auszeichnung „Naturparks in Kieswerken“. Ein Naherholungsgebiet sei auch auf einer ehemaligen Deponie machbar.
- Es wird erwähnt, dass man hier mit wenig Aufwand einen hohen Ertrag erzielen könne.
- Ein Gemeinderat spricht sich gegen einen Verband aus. Die Gemeinde solle die Oberhand behalten und versuchen zu verwalten und zu gestalten.
- Ein Gemeinderat fragt, was die Gemeinde Planken jetzt zur Deponie beitrage. Dazu wird geantwortet, dass deren Einwohner den üblichen Preis von CHF 15.-- / m<sup>3</sup> zu bezahlen haben.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass es sich bei einer Deponiebewirtschaftung nicht um eine „Goldgrube“ handle. Man müsse sich auch die Frage stellen, ob es Aufgabe der Gemeinde sei, eine Deponie zu betreiben.
- Es wird erwähnt, dass man jetzt im Grundsatz den Auftrag geben solle, Vor- und Nachteile der verschiedenen Lösungen (Verband, Gemeinde als Betreiber) zusammenzustellen. Zudem solle geklärt werden, wie die Beiträge der anderen Gemeinden aussehen könnten.
- Der Gemeinderat wird informiert, dass die beteiligten Gemeinden nicht an einer grossen Organisation interessiert seien. Deshalb werde eine Lösung wie beim Abwasserzweckverband eher nicht der Fall sein.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass das Liechtensteiner Unterland noch ein grosses Baupotenzial habe, so dass noch einiges an Aushubmaterial anfallen könne. Es wird zudem festgehalten, dass die Anlieferungsmengen auch immer eine Frage der Kapazitäten der Bauunternehmen seien.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass es eventuell möglich sei, dass der Boden der Ställawesa nicht geeignet sei und dass deshalb das Projekt in dieser Form fallengelassen werden müsse. Deshalb seien jetzt Bohrungen und andere Arbeiten vorzunehmen.
- Ein Gemeinderat stellt die Frage, wer die kommenden Kosten übernehme. Dazu wird geantwortet, dass es sich in erster Linie um ein Projekt der Unterländer Gemeinden handle. Die Kostenverteilung sei zwar noch nicht klar, aber die Gemeinde Schaan werde sich sicher auch zu einem Teil beteiligen müssen. Dies müsse jedoch noch geklärt werden.
- Es wird festgehalten, dass derzeit noch keine Entscheidung gefasst werde, sondern dass erst die Abklärungen getroffen werden.



**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Das „Generelle Deponiekonzept Liechtensteiner Unterland“ wird zur Kenntnis genommen und soll weiter verfolgt werden. Eine Beschlussfassung über eine gemeinsame Deponiebewirtschaftung mit den Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes im Gebiet Ställa erfolgt nach der Klärung weiterer Grundlagen.

Dem Gemeinderat ist ein Terminplan für die Abklärungen vorzulegen. Dieser soll insbesondere folgende Bereiche enthalten.

- Tauglichkeit des vorgesehenen Gebietes für eine Deponie
- Grundsätzliche Zustimmung des Landes Liechtenstein
- Organisationsform der neuen Deponie
- Kosten (Infrastruktur, Betrieb und Unterhalt) der neuen Deponie
- Haltung der Bodeneigentümer

Die Resultate der Abklärungen sind dem Gemeinderat bis 30. Juni 2007 vorzulegen.

## **98 Vergabe Baurechtsboden an Tierschutzverein Liechtenstein (Erweiterung des bestehenden Baurechtes)**

### **Ausgangslage**

Im Jahr 2000 wurde mit dem Tierschutzverein Liechtenstein ein Baurechtvertrag für das Tierheim im Grossriet abgeschlossen. Die Baurechtdauer endet am 31.12.2059; der Baurechtszins beträgt CHF/Kl. 2.70 und ist teuerungsindexiert und kann alle 10 Jahre grundsätzlich angepasst werden.

Die Abgabe des Baurechtes erfolgte auf Grund eines Ausbaukonzeptes, welches auch spätere Ausbautappen für das Tierheim enthielt. Für den langfristigen Endausbau wurde damals bereits die Parzelle Kat. Nr. 42/VIII ausgeschieden und dem Tierschutzverein vorläufig im Rahmen eines Pachtvertrages überlassen.

Mit Schreiben vom 22. Februar 2006 gelangt der Tierschutzverein mit dem Gesuch an die Gemeinde Schaan, die Pachtparzelle aufschütten und einzäunen zu dürfen. Grund für dieses Ansuchen ist ein eklatantes Manko an Ausläufen für die grosse Anzahl von Hunden in den Ferienmonaten.

Die Bau- und Liegenschaftskommission haben sich mit dem Gesuch befasst und sind einhellig der Meinung, dass bei der vorgesehenen Geländeänderung, welche von der Art her als vorbereitende Massnahme zur Bodenverbesserung für den späteren Ausbau des Tierheimes gesehen werden kann, eine landwirtschaftliche Nutzung nicht mehr möglich ist. Somit sollte diese Parzelle im Baurecht abgegeben werden. Ausserdem ist für die vorgesehene Massnahme die entsprechenden Bewilligungsverfahren einzuleiten (Baugesuch, Bodenschutz, Eingriff in Natur und Landschaft etc).

Der Tierschutzverein ist mit diesem Vorschlag einverstanden.

### **Dem Antrag liegen bei**

- Schriftverkehr Tierschutzverein - Gemeinde
- Baurechtsvertrag Parz. Kat. Nr. 41/VIII
- Baurechtsvertrag Parz. Kat. Nr. 42/VIII
- Übersichtsplan mit Baurechtsparzellen

## **Antrag**

Die Gemeindebauverwaltung beantragt seitens der Liegenschaftskommission und der Baukommission:

1. Die Genehmigung der Abgabe der Gemeindeparzelle Kat. Nr. 42/VIII (1'985m<sup>2</sup> / 551.9 Kl.) im Grossriet im Baurecht an den Tierschutzverein Liechtenstein. Das Baurecht wird zu den Bedingungen des bestehenden Baurechtsvertrages mit dem Tierschutzverein betreffend die anliegende Parzelle Kat. Nr. 41/VIII erteilt: Laufzeit bis 31.12.2059, Baurechtszins 2.70 CHF/Kl. (jetziger Stand 2.85 CHF/Kl.).
2. Die Erteilung einer Vollmacht an den Tierschutzverein Liechtenstein zur Durchführung der notwendigen Bewilligungsverfahren (Baugesuch, Bodenschutz etc.).

## **Erwägungen**

Ein Gemeinderat hält fest, dass er grundsätzlich nichts gegen den Antrag habe. Der Verkehr bereite ihm jedoch Kopfzerbrechen. Er fragt, ob dieser mit diesem Beschluss zunehmen könnte. Es herrsche bereits jetzt viel Verkehr, auch von Autos mit Anhängern. Dieser Verkehr störe enorm. Er regt an, eine andere Zufahrtslösung zu suchen, da es sich bei diesem Gebiet um eine schönes Naherholungsgebiet handle.

Dazu wird erwidert, dass die Problematik bekannt sei. Es sei bei der Bewilligung auch diskutiert worden, die Erschliessung von der Benderer Strasse via Vaduzer Hoheitsgebiet vorzunehmen, was jedoch abgelehnt worden sei. Dazu wird angeregt, dies wieder einmal zu versuchen. Eventuell sei jetzt der richtige Zeitpunkt da.

Ein Gemeinderat fragt, ob für eine solche Erschliessung eine zusätzliche Strasse notwendig wäre. Dazu wird geantwortet, dass Feldwege, allerdings von Gräben unterbrochen, vorhanden sind. Mindestens eine zusätzliche Brücke wäre notwendig.

## **Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## 99 Jugendherberge - Brandschutz- und Sicherheitsmassnahmen / Genehmigung Bauabrechnung

### Ausgangslage

Anlässlich der Sitzung vom 26. Januar 2005, Trakt. Nr. 23, hat der Gemeinderat die Umsetzung des Projektes „Brandschutz- und Sicherheitsmassnahmen“ sowie den dazugehörigen Kostenvoranschlag im Betrag von total CHF 240'000.-- genehmigt und einen Kredit von CHF 120'000.- (50%-Anteil Gemeinde Schaan) bewilligt.

Kostenvoranschlag total		CHF	240'000.00
Finanzierung:			
- Anteil Gemeinde Schaan	Gemeinderatsbeschluss vom 26. Januar 2005, Trakt. Nr. 23	CHF	120'000.00
- Anteil Gemeinde Vaduz		CHF	120'000.00
Bauabrechnung total		CHF	182'714.80
Differenz Kostenvoranschlag/Bauabrechnung: Kostenunterschreitung		CHF %	57'285.20 23.87%
Zahlungen:			
- Anteil Gemeinde Schaan		CHF	91'357.40
- Anteil Gemeinde Vaduz		CHF	91'357.40
Total		CHF	182'714.80
<b>Kredit Gemeinde Schaan</b>		<b>CHF</b>	<b>120'000.00</b>
Differenz Kredit/Zahlungen: <b>Kreditunterschreitung</b>		<b>CHF %</b>	<b>28'642.60 23.87%</b>

Der genehmigte Kredit wurde eingehalten.

**Dem Antrag liegen bei**

- Gemeinderatsbeschluss vom 26. Januar 2005, Trakt. Nr. 23
- Bauabrechnung vom 15.02.2006
- Abnahmeprotokoll vom 06.04.2006 (Schweizerisches Institut zur Förderung der Sicherheit)

**Antrag**

Der Gemeinderat nimmt die Bauabrechnung im Betrag von CHF 182'714.80 für das Projekt „Brandschutz- und Sicherheitsmassnahmen“ zur Kenntnis und bestätigt die Auszahlung des Gemeindeanteils im Betrag von CHF 91'357.40.

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## **100 Korrosionsschutz Trinkwasser-Transportleitung Grundwasserpumpwerk Unterau - Hilcona / Genehmigung des Projektes und des Nachtragkredites auf den Voranschlag 2006**

### **Ausgangslage**

Die Gemeinde Schaan erteilte der Schweizerischen Gesellschaft für Korrosionsschutz (SGK) den Auftrag, die von den beiden Grundwasserpumpwerken "Wiesen" und "Unterau" ins Ortsnetz der Gemeinde Schaan führenden Wassertransportleitungen bezüglich ihrem Korrosionszustand zu untersuchen.

Aufgrund der durch die SGK eruierten Gefährdungspotentiale wurden geeignete Sanierungs- resp. Schutzmassnahmen bei der vom Grundwasserpumpwerk "Unterau" ins Ortsnetz führenden Wassertransportleitung untersucht und die entsprechenden Sanierungskosten eruiert.

Die Analyse beschränkt sich auf den messtechnisch untersuchten Leitungsabschnitt vom Grundwasserpumpwerk "Unterau" bis zum Schieberschacht Kreuzung "Bim Flugplatz - Rosengartenweg", welcher eine Länge von ca. 1500 m aufweist. Ziel der Untersuchung war es, besonders stark gefährdete Leitungsbereiche zu eruieren. Bei dieser Wassertransportleitung handelt es sich um eine duktile Gussleitung (Steckmuffen) mit einem Durchmesser von 400 mm, welche im Jahre 1973 erstellt wurde und sich somit seit ca. 33 Jahren in Betrieb befindet.

Dem beiliegenden Rohrbruchplan kann entnommen werden, dass im untersuchten Leitungsabschnitt in den Jahren 1966 - 1990 drei und seit dem Jahre 1998 sechs weitere Rohrbrüche aufgetreten sind.

Aufgrund der durchgeführten Untersuchungen - Analyse konnten zwei Bereiche mit einer deutlich erhöhten Korrosionsgefährdung und ein Bereich mit einer leicht erhöhten Gefährdung lokalisiert werden.

- die ersten ca. 65 m der Wassertransportleitung im unmittelbaren Bereich des Grundwasserpumpwerks "Unterau"
- einen ca. 50 m langen Abschnitt der Wassertransportleitung im Bereich des Anwesens A. Ospelt (Rosengartenweg)
- den unmittelbaren Bereich beim Hydrant 180 (Anwesen Hilcona Convenience AG)

Die Hauptursache der Korrosionsgefährdung beim Grundwasserpumpwerk "Unterau" und beim Anwesen A. Ospelt liegt in der Makroelementbildung mit der Fundamentbewehrung der beiden Bauwerke.

Beim Grundwasserpumpwerk "Unterau" konnte ein Makroelementstromfluss von 425 mA gemessen werden, was an den betroffenen Abschnitten der Wassertransportleitung einen Korrosionsabtrag von über 4 kg Eisen pro Jahr bewirkt (effektiv dürfte dieser noch höher liegen, da messtechnisch nur ein Teil des Makroelementstroms erfassbar war).

Folgende Sanierungsmassnahmen werden vorgeschlagen:

- Bei sämtlichen an die Wassertransportleitung sowie den beiden Wasserleitungen GD DN 125 angeschlossenen Anwesen sind isolierte Leitungsstücke in die Wasser-Hauszuleitungen resp. isolierte Hauseinführungen einzubauen resp. zu versetzen.
- Beim Grundwasserpumpwerk "Unterau" ist der unzugängliche Bereich der Wassertransportleitung von der Bewehrung des Grundwasserpumpwerks abzutrennen.
- Beim Grundwasserpumpwerk "Unterau" beginnend, soll der gesamte Leitungsabschnitt der Wassertransportleitung bis zum "Underauweg" mittels Relining saniert werden (Leitungslänge ca. 155 m).

Die Kosten für diese Sanierungsarbeiten werden mit CHF 135'000.-- veranschlagt. Diese Massnahmen konnten im Voranschlag 2006 nicht berücksichtigt werden, da erst das Projekt „GWP Unterau“ erstellt werden musste; es wird deshalb ein entsprechender Nachtragskredit auf den Voranschlag 2006 beantragt.

#### **Dem Antrag liegen bei**

- Technischer Bericht und Kostenschätzung vom April 2006 (inkl. Planunterlagen)
- Untersuchungsbericht GWP Unterau der SGK vom 21.12.2005
- Untersuchungsbericht Transportleitung der SGK vom 05.01.2006

#### **Antrag**

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung nachstehender Anträge:

1. Genehmigung des Kredites in Höhe von CHF 135'000.-- sowie Genehmigung des entsprechenden Nachtragkredites auf den Voranschlag 2006
2. Genehmigung der vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen

#### **Erwägungen**

Der Gemeinderat wird über folgendes informiert:

- Die Wasserrohre an diesen Orten sind aus Stahl gefertigt. Früher wurde jedes Haus an diesen Wasserleitungen geerdet, das damit entstehende Gefahrenpotenzial war noch nicht bekannt. Es besteht Gefahr für die Leitungen durch Korrosion.

- Erste Massnahmen sind bereits im Bauwerk selbst getroffen worden.
- Bereits seit einiger Zeit wird die Erdung via das die Häuser umgebende Erdreich vorgenommen.
- Da die notwendigen Arbeiten und deren Kosten bei der Budgeterstellung auf Grund mangelnder Erfahrungen noch nicht bekannt waren, wurden sie nicht in das Budget 2006 aufgenommen.
- Neue Wasserleitungen bestehen aus Kunststoff.
- Es besteht eine Schadenkarte, die laufend ausgewertet wird. In diese Schadenkarte werden auch Schäden aus Belastungen aufgenommen.

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.



## 101 Genehmigung von Kreditüberschreitungen auf Voranschlag 2005 (Laufende- und Investitionsrechnung)

### Ausgangslage

Gemäss Art. 92 und 97 des Gemeindegesetzes LG Bl.76 vom 20.3.1996 sind für Kreditüberschreitungen die Genehmigung oder für nicht im Voranschlag vorgesehene Ausgaben Nachtragskredite einzuholen. In den Budgetrichtlinien der Gemeinde Schaan vom 25.7.1998 wurde diese Regelung übernommen.

Der Gemeinderat hat am 16.03.2005 folgende Richtlinien betreffend Genehmigung von Kreditüberschreitungen und Bewilligung von Nachtragskrediten bzw. Ergänzungskrediten erlassen:

### **Gemeinderatsbeschluss vom 16.03.2005. (Maßgebend ab 01.01.2004)**

*Budgetbeträge bis CHF 30'000.--: Überschreitungen von CHF 3'000.00 und mehr müssen dem Gemeinderat vorgelegt werden.*

*Budgetbeträge über CHF 30'000.--: Überschreitungen von 10 % und mehr oder CHF 20'000.00 und mehr müssen dem Gemeinderat vorgelegt werden.*

**Das Aufsplitten von Kosten für ein und dasselbe Objekt in mehrere Rechnungen ist nicht erlaubt.**

Die Gemeindeverwaltung ist darauf bedacht, den Umfang der Nachtragskredite und der Kreditüberschreitungen in engem Rahmen zu halten.

Für die Laufende- und Investitionsrechnung des Jahres 2005 hat der Gemeinderat bisher bereits einige Nachtragskredite beschlossen. Mit diesem Antrag werden Kreditüberschreitungen in Höhe von CHF 122'400.00 für die Laufende Rechnung und CHF 112'500.00 für die Investitionsrechnung dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.

### Genehmigung von Kreditüberschreitungen

Für die nachfolgenden Positionen des Voranschlages der Laufenden- und der Investitionsrechnung wird die nachträgliche Genehmigung von Kreditüberschreitungen beantragt, da die Ausgaben bereits getätigt wurden bzw. nicht mehr zu beeinflussen sind:

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
011.310.00	Legislative - Drucksachen	40'000.--	9'700.--

Der Jahresbericht wurde neu gestaltet und ausgebaut. Des Weiteren mussten aufgrund der Dorfsaalabstimmung umfangreiche Broschüren erstellt werden, damit das Stimmvolk gut informiert war.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
200.312.00	Kindergärten - Energie	35'000.--	9'800.--

Die enorm gestiegenen Rohölpreise liessen die Heizöl- aber auch die Gaspreise massiv ansteigen. Diese extreme Teuerung konnte bei der Budgetierung nicht berücksichtigt werden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
303.312.00	Rathaussaal - Energie	45'000.--	20'600.--

Die hohe Auslastung des Rathaussaales, der Ökostrom und die enorm gestiegenen Preise für Heizöl (Blockheizkraftwerk) sind für die Budgetüberschreitung verantwortlich.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
330.312.00	Parkanlagen - Energie	6'000.--	4'400.--

Im Jahr 2005 wurden wie im Vorjahr wiederum drei Brunnen mit Zählern versehen und der Verbrauch steigt stetig durch längere Laufzeiten. Diese Mehrkosten sind für das Jahr 2006 berücksichtigt worden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
343.312.00	Sportanlagen - Energie	32'000.--	7'300.--

Die enorm gestiegenen Rohölpreise liessen die Heizöl- aber auch die Gaspreise massiv ansteigen. Diese extreme Teuerung konnte bei der Budgetierung nicht berücksichtigt werden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
390.312.00	Kirche – Energie	23'000.--	9'400.--

Die enorm gestiegenen Preise für Heizöl (Blockheizkraftwerk) haben hohe Kosten verursacht. Zusätzlich sind durch die Restaurierung Mehrkosten im Energiebereich entstanden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
571.314.00	Wohnheim Resch – Baul. Unterhalt	25'000.--	7'800.--

Im Juni 2005 wurde die Pflegestation des Spitals Vaduz in das Wohnheim Resch verlegt. Da einige Böden und Teppiche in einem schlechten Zustand waren, mussten diese ersetzt werden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
571.318.00	Wohnheim Resch – Dienstleistungen	3'000.--	4'400.--

Durch den Winterdienst und den damit verbundenen Salzstreuungen haben die Buchsbäume so stark gelitten, dass sie ersetzt werden mussten.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
701.312.01	Wasserwerk – Wasserankauf	30'000.--	6'300.--

Das Grundwasserpumpwerk Wiesen wurde im Jahr 2005 saniert. Aus diesem Grund konnte weniger Grundwasser gepumpt werden und es musste somit zugekauft werden. Dafür wurden erheblich Energiekosten eingespart.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
810.313.00	Forstwirtschaft – Verbrauchsmaterial	15'000.--	15'700.--

Die stetig steigenden Diesel- und Benzinpreise haben Mehrkosten verursacht. Des Weiteren kommt hinzu, dass der Diesel- und Benzinbezug vom Werkhof über CHF 15'000.00 unter dem Konto 812.435.01 verbucht sind, der Aufwand aber auf diesem Verbrauchsmaterialkonto.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
810.318.00	Forstwirtschaft – Dienstleistungen	20'000.--	13'200.--

Aufgrund von unfallbedingtem Ausfall von Forstwartpersonal mussten Arbeitsaufträge extern vergeben werden. Das Konto „810.436.00 Rückerstattungen Versicherungen“ weist Einnahmen von Unfalltaggelder in Höhe von CHF 12'200.00 aus.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
812.315.00	Holzernte – Unterhalt d. Mobilien	20'000.--	5'300.--

Bei einem Unfall ist der Tandemkipper stark zu Schaden gekommen. Die Mehrkosten sind aus der Reparatur entstanden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
992.313.00	Werkhof - Verbrauchsmaterial	30'000.--	8'500.--

Die stark gestiegenen Diesel- und Benzinpreise haben einen grossen Teil dieser Überschreitung ausgemacht. Des Weiteren ist zu bemerken, dass diese Kosten wieder auf div. Dienststellen verteilt wurden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
620.501.09	Gemeindestrassen – Korr. Schulgasse	0.--	15'800.--

Dieses Projekt ist für das Jahr 2006 vorgesehen. Es mussten aber schon im Jahr 2005 Vorarbeiten geleistet und die Grundlagen für die Ausführung geschaffen werden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
620.501.20	Gemeindestrassen – Erschl. Winkelgass	0.--	4'100.--

Aufgrund von Terminverzögerungen hat sich ein kleiner Teil der Arbeiten des Jahres 2004 ins Jahr 2005 verschoben. Der Gesamtkredit ist eingehalten.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
620.501.37	Gemeindestrassen - Postplatz	10'000.--	9'000.--

Das Vorprojekt musste an das Projekt des FL Tiefbauamtes angepasst werden. Diese Umplanungen waren nicht vorgesehen.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
620.501.40	Gemeindestrassen - Bahnstrasse	40'000.--	15'300.--

Da sich das Projekt „Marktplatzgarage“ grundsätzlich geändert hatte, mussten div. Planungsarbeiten angepasst werden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
620.503.00	Gemeindestrassen – Parkgarage Marktpl.	0.--	24'000.--

Dieses Projekt war für das Jahr 2006 vorgesehen. Es mussten aber schon im Jahr 2005 Vorarbeiten geleistet und die Grundlagen für die Ausführung geschaffen werden. In der Zwischenzeit hat es sich ergeben, dass dieses Projekt von einem externen Investor realisiert wird.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
701.501.05	Wasserversorgung - GWP Unterau	40'000.--	6'500.--

Aufgrund des Subventionsgesetzes wurde das Vorprojekt früher abgeschlossen als geplant, damit der Subventionsantrag noch rechtzeitig gestellt werden konnte.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
710.501.09	Abwasserbes. – Korr. Schulgasse	0.--	9'300.--

Dieses Projekt ist für das Jahr 2006 vorgesehen. Es mussten aber schon im Jahr 2005 Vorarbeiten geleistet und die Grundlagen für die Ausführung geschaffen werden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
710.501.33	Abwasserbes. – Kanal. Obergass etc.	7'000.--	16'300.--

Dieses Projekt ist für das Jahr 2006 vorgesehen. Es mussten aber schon im Jahr 2005 Vorarbeiten geleistet und die Grundlagen für die Ausführung geschaffen werden.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
710.501.61	Abwasserbes. – San. Fanalwegle	26'000.--	9'200.--

Bei der Planung war die Aufteilung auf die vier Dienststellen nicht klar. Innerhalb dieser Dienststellen ist das Budget eingehalten.

Konto-Nr.	Bezeichnung	Budget	KÜ
710.501.64	Abwasserbes. – Rietle-Gapetschstr.	0.--	3'000.--

Wegen einem privaten Bauprojekt mussten die Werksleitungen, die mitten durch das Privatgrundstück führten, verlegt werden.

### Antrag

Die Gemeindekasse beantragt im Auftrag der Kontoverantwortlichen aufgrund der vorstehenden Ausführungen die Kreditüberschreitungen im Betrag von CHF 122'400.00 für die Laufende Rechnung und CHF 112'500.00 für die Investitionsrechnung zu genehmigen.

### Erwägungen

Der Gemeinderat wird zu einzelnen Punkten informiert:

011.310.00: Die Volksabstimmung vom 25. / 27. November 2005 (Initiative zum Schutz des Lebens) hat dieses Konto ebenfalls belastet. Zudem wurden einige Rechnungen hier verbucht, die auch dem Konto „Broschüren“ belastet hätten werden können. Die Budgetierung in der Legislative ist generell schwierig.

303.312.00: Der Gemeinderat wird informiert, dass hier nicht der Ölpreis sondern der Gaspreis ausschlaggebend war. Das BHKW wird generell über Erdgas betrieben, Öl wird nur im Notfall eingesetzt.

620.501.040: Die Begründung ist nicht korrekt, sie lautet richtig: Wegen absehbarer Terminprobleme musste das Projekt „Bahnstrasse“ bzw. dessen Planung und Projektierung vorgezo-

gen werden. Die Terminierung musste mit den Abschlussarbeiten beim Haus St. Laurentius koordiniert werden.

710.501.64: Es handelt sich hierbei nicht um die Verlegung der Werkleitungen selbst, sondern um die Planungsarbeiten zur Verlegung.

Die Steigerungen auf den Energiekonti sind v.a. auf die Rohölpreise zurückzuführen. Es wird angeregt, nach Alternativen Ausschau zu halten.

Ein Gemeinderat fragt, ob der Ersatz der Buchsbäume beim Wohnheim Resch in dieser Form bzw. an diesem Standort richtig gewesen sei. Es wäre doch auch möglich gewesen, nichts zu machen. Dazu wird entgegnet, dass hier ein Mieter vorhanden sei, welcher zahle und damit auch Ansprüche habe. Besser wäre, das Salzen zu reduzieren.

**Beschlussfassung** (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

## **105 Programm am SlowUp Werdenberg-Liechtenstein vom 14. Mai 2006**

### **Ausgangslage**

Die Gemeinde Schaan ist auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom 11. Mai 2005 Mitglied des Trägervereins SlowUp Werdenberg-Liechtenstein. Der SlowUp ist ein jährlich durchgeführter Erlebnistag, an dem die Hauptstrassen auf einer rund 42 Kilometer langen Rundstrecke von Vaduz nach Ruggell und von Sennwald nach Sevelen für den motorisierten Verkehr gesperrt sind. Die markierten Strassen stehen an diesem Tag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr ausschliesslich Fussgängern, Radfahrern und Skatern zur Verfügung. Die abgesperrte Route führt aus Richtung Vaduz über die Gapetschstrasse, die Strasse Im Loch und die Landstrasse zur Lindenkreuzung und weiter zur Bänderer Strasse. Das regional ausgerichtete Marketing der Grossveranstaltung soll die breite Bevölkerung zum aktiven Mitmachen animieren.

Gemäss dem Konzept des SlowUps veranstalten die Gemeinden, durch die der SlowUp führt, ein Rahmenprogramm. In der Gemeinde Schaan wird auf dem Marktplatz ein buntes Muttertagsprogramm durchgeführt. Einbezogen in diese Veranstaltung sind die Schaaner Geschäfte und die Gastronomie sowie das GZ Resch für das Kinder- und Familienprogramm. Die Vorbereitungen wurden durch eine interne Arbeitsgruppe der Gemeinde koordiniert.

In einem Schreiben an die Anstösser der abgesperrten Strecke hat die Gemeinde über den Grossanlass und die an diesem Tag geltenden Signalisationen und Absperrungen informiert. Die Einwohnerinnen und Einwohner werden in einem Flyer über das Programm auf dem Marktplatz informiert und zum Mitmachen eingeladen.

Der Marktplatz steht am 14. Mai ganz im Zeichen des Muttertags. Unter der Leitung des GZ Resch werden Kinder und Jugendliche für die Mütter und Familien einen reichhaltigen Brunch zubereiten. Das Spiel- und Unterhaltungsprogramm dauert von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Nicht nur auf der verkehrsfreien Landstrasse, sondern auch auf dem Marktplatz stehen Bewegung und aktives Mitwirken im Vordergrund: mit vielen Spielmöglichkeiten für Kinder, mit dem Gestalten von Buttons, Karaoke, einem Geschicklichkeitsparcours mit Preisen und vielen Überraschungen.

Die Bewirtung erfolgt durch eine Delegation der Schaaner Gastronomie, die den Muttertagsbrunch des GZ mit einer darauf abgestimmten Speisekarte ergänzt.

### **Erwägungen**

Es wird erwähnt, dass in Vaduz und in Buchs je ein grösserer Anlass stattfindet. Die anderen Anlässe sind jeweils in kleinerem Rahmen. Der „offizielle Teil“ findet in Buchs statt, Vaduz ist zweiter Hauptveranstaltungsort.

Von den Vereinen ist heuer keine grosse Resonanz festzustellen, eventuell wird sich dies bei einer Folgeveranstaltung ändern. Man muss dazu jedoch die Erfahrungen abwarten.



## 106 Kommissionsanlass

### Ausgangslage

Der Gemeinderat wurde an seiner Sitzung vom 30. November 2005, Trakt. Nr. 268, über folgendes informiert:

*Die Gemeinde Schaan bezahlt jeder Kommission zu Ende der Mandatsperiode ein Essen.*

An dieser Sitzung wurde angeregt, alle Kommissionsmitglieder gemeinsam zu einer Feier o.ä. einzuladen. Ein solcher gemeinsamer Anlass wird auch in anderen Gemeinden öfters durchgeführt, in unterschiedlichem Rahmen (von schlichtem Essen bis zu grösserer Feier).

Der Leichtathletikclub Schaan möchte im Herbst 2006 im Zusammenhang mit den Laufträff-Strecken einen Anlass organisieren, um diese wieder vermehrt in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.

In diesem Zusammenhang ist die Idee aufgetaucht, diese beiden Anlässe zu verbinden. Ende September / Anfang Oktober könnte ein „sportlicher Kommissionsanlass“ organisiert werden. Der sportliche Teil kann freiwillig geleistet werden, oder die Kommissionen (bzw. „Delegierte“ der Kommissionen) könnten zu einem sportlichen Wettbewerb (Jogging, Nordic Walking, Skating o.ä.) gegeneinander antreten. Dabei könnte evtl. die Pétanque-Anlage, der Boccia-Club, die Driving-Range oder gar die Leichtathletikanlage mit einbezogen werden. Gemütlichkeit, Essen und Trinken würden aber selbstverständlich nicht zu kurz kommen (Aufstellen eines Zeltes, „währschaftes“ Essen, evtl. vom Grill vor Ort zubereitet, Getränke à discretion). Zur Mithilfe könnte der LC Schaan herangezogen werden, die Organisation würde von der Sportkommission zusammen mit der Gemeindeverwaltung übernommen.

### Antrag

Als Dank für die Mitarbeit der Kommissionsmitglieder während der Mandatsperiode 2003 – 2007 wird ein „sportlicher Gemeinschaftsanlass“ durchgeführt.

### Erwägungen

Es wird festgehalten, dass eine solche Veranstaltung „einen Versuch wert“ ist.

### Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

**Protokollauszug über die Sitzung  
des Gemeinderates vom 03. Mai 2006**



---

Schaan, 22. Mai 2006

Daniel Hilti  
Gemeindevorsteher